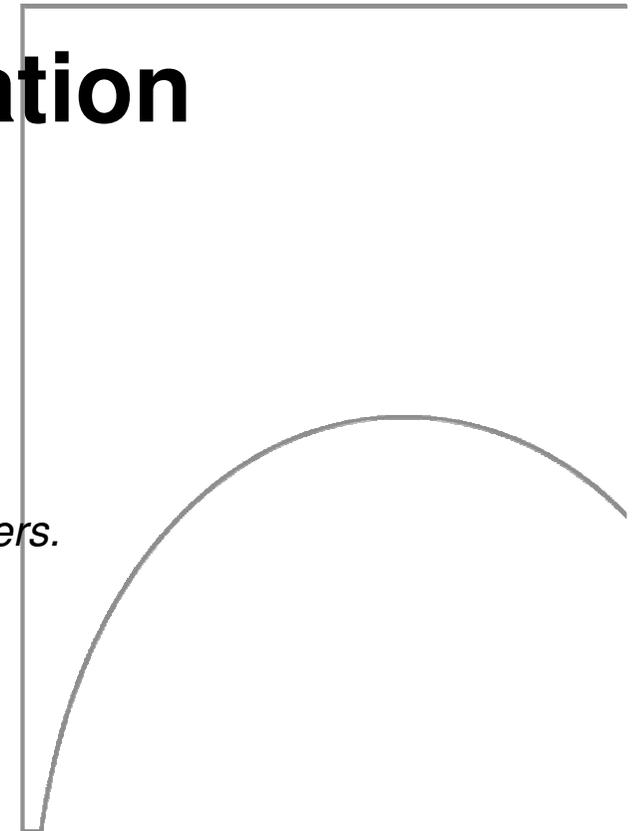


Förderung der Lesemotivation von Jungen

Beispiele für die schulische Praxis

ProLesen Fachtagung: Mädchen und Jungen lesen – aber anders.
Thillm, Bad Blankenburg, 09-02-2020

Dr. Margit Böck
Fachbereich Kommunikationswissenschaft
Universität Salzburg, margit.boeck@sbg.ac.at



Übersicht

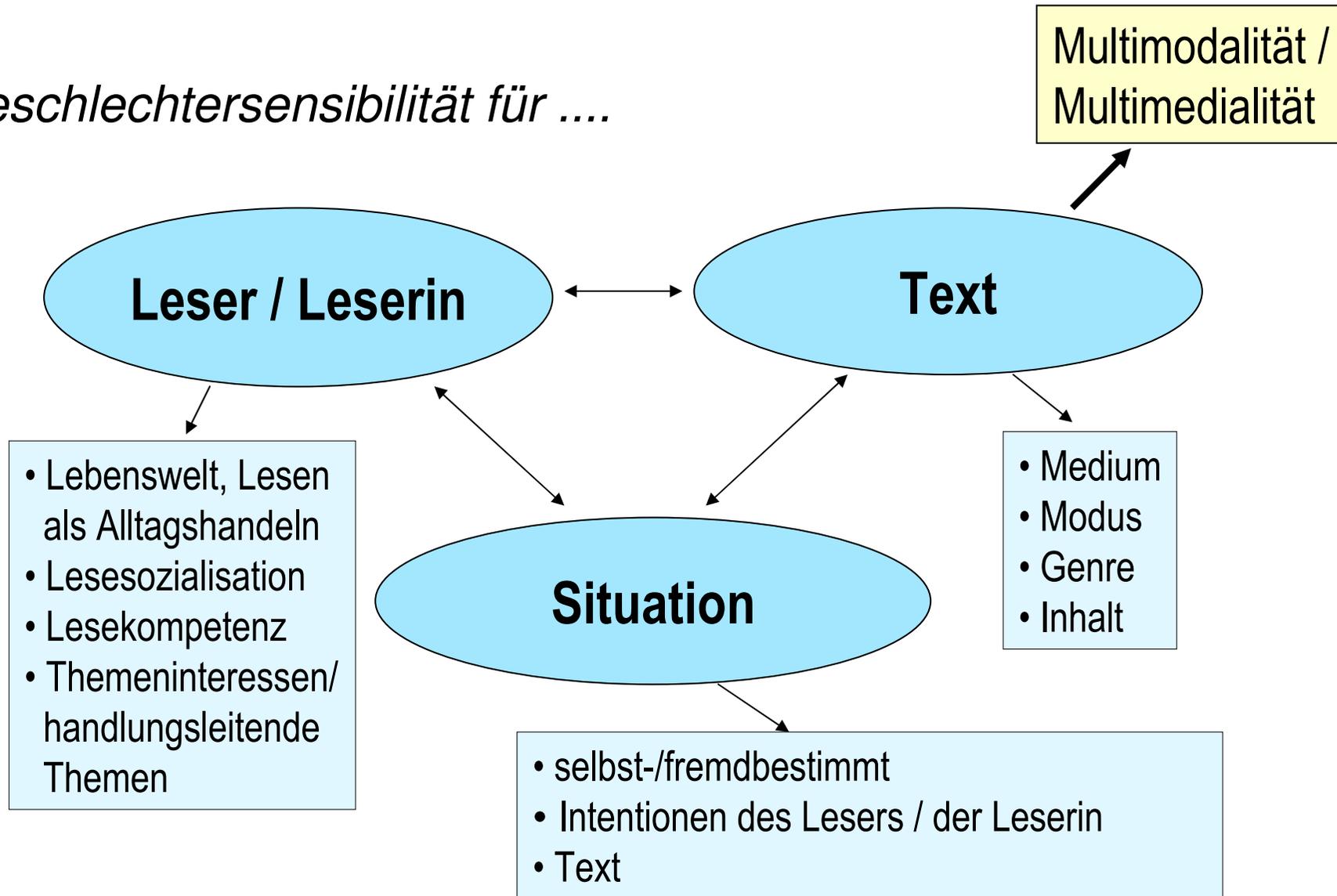
1. Förderung der Lesemotivation
2. Beispiele
3. Arbeitsauftrag
4. Präsentation und Diskussion

Prinzipien der Förderung der Lesemotivation – was bedeuten diese für Jungen?

1. Lesen muss für die Schülerinnen und Schüler sinnvoll sein.
2. Das Lesen bzw. Lesestoffe sind Teil der Identitätsarbeit.
3. Die Förderung der Lesemotivation ist in Stufen zu denken.
4. Die Lesegewohnheiten und Leseinteressen der SchülerInnen sind als für sie funktional anzuerkennen.
5. Schrift begegnet uns in unterschiedlichen Medien und Textgattungen.
6. Lesen wird über eigenes Schreiben zugänglich.
7. Lesemotivation ist Thema und Aufgabe aller Unterrichtsgegenstände.

Förderung der Lesemotivation

Geschlechtersensibilität für



2. Beispiele zur Förderung der Lesemotivation

LeserIn als Ausgangspunkt

Lesestoffe als Ausgangspunkt

Beispiele: LeserIn als Ausgangspunkt

- 1 Außerschulisches und schulisches Lesen sowohl der Jungen als auch der Mädchen vernetzen
Dem Lesen auf der Spur; Lesedetektiv; Lesebrille
- 2 Lesen in den Alltag der Jungen und Mädchen integrieren („Gebrauchswert“ der Schrift)
Textaufgaben aus Wochenendberichten; Einkaufssimulation; T-Shirts: Design, Bestellung, Wettbewerb; Inserate für Ferienjobs/-praktika
- 3 Soziokulturelle Kontexte der Jungen und Mädchen berücksichtigen
Zu wem passt welches Buch?; Was in einem Buchcover alles drinnen steckt
- 4 Unterschiedliche Präferenzen der Jungen und Mädchen beim Lesen und Schreiben beachten
Meine Wünsche, meine Träume; Bücher für Mädchen/Bücher für Jungen
- 5 Das (soziale) Alter der Jungen und Mädchen berücksichtigen
Lesebingo; Fakes, Hoaxes und „Bearbeitung“ der Realität; Lesestoffe des Alltags

Beispiele: Lesestoffe als Ausgangspunkt

- 6 Mit Texten handlungsorientiert arbeiten
Fußball im Buch; Rätselrallye; SchülerInnen stellen Fragen an ...
- 7 Multimodalität und Multimedialität von Texten einsetzen
Wandertag; Rhythmus von Textsorten; Lesen & Hören; Papierflieger basteln
- 8 Vielfalt der Lesestoffe nutzen
Die meist gelesene Zeitschrift: das Fernsehprogramm; Teletext; SMS / E-Mail & eine kleine Geschichte (Versicherungsmeldung, Bewerbungsschreiben...)
- 9 Neue Informations- und Kommunikationstechnologien integrieren
Weblogs: MeinungsforscherInnen, Klassentagebuch; antolin.de
- 10 Informationsorientiertes Lesen integrieren
Wir planen unseren Urlaub; Information – Recherche – Quellen
- 11 Texte durch deren Dekonstruktion zugänglich machen
Fremdwörterschlacht – der komplizierteste Text; Fußballerzitate; Pimp my text; Warum nicht gleich etwas einfacher... ;-)

Beispiele:

**Der Leser / die Leserin (die zu Fördernden)
als Ausgangspunkt**

Außerschulische Lesegewohnheiten als Anknüpfungspunkt

- Was lesen die SchülerInnen außerhalb der Schule? Wo kann ich als LehrerIn anknüpfen?
- SchülerInnen für das eigene Lesen und Schreiben sensibilisieren
- ***„Lesedetektiv“ – von der Haustür bis zur Schule***
 - Erfordert Vorbereitung: Was ist „Lesen“? Wo kommt Schrift vor?
 - Erweiterung: Warum lese/schreibe ich das? (Funktionen von Lesen, Schrift)
 - Tabelle zum Eintragen

Differenzen zwischen Mädchen und Buben beachten, hin und wieder zum Thema machen! – Geschlechterhierarchie ansprechen

Name: _____

Protokoll vom: _____

Uhrzeit	Wo war ich?	Was habe ich gelesen?
06:30 Uhr		
06:45 Uhr		
07:00 Uhr		
07:15 Uhr		
07:30 Uhr		
07:45 Uhr		
08:00 Uhr		
Schule		
16:00 Uhr		
16:15 Uhr		
16:30 Uhr		
usw.		
Detektei Find's heraus		Dem Lesen auf der Spur

Texte aus dem Alltag der SchülerInnen in die Schule holen

- **Schriftbezogene Medien** (Kinder(sach)bücher, Zeitschriften, Comics, Cartoons, WWW/ Linklisten, Kalender, Prospekte usw.)
in Schule mitbringen lassen
 - In Gruppen sammeln, strukturieren, präsentieren (Peer Teaching)
 - Wer sind die Mädchen, die Jungen, die ich fördern möchte?
- Auch **nicht-schriftbezogene Medien** mitbringen lassen – überlegen, wo Themen, Figuren in schriftlichen Medien vorkommen (z.B. in Schulbibliothek, im Internet suchen lassen; Collage / PowerPoint-Präsentation machen; kommentierte Linkliste)

***Differenzen zwischen Mädchen und Buben beachten,
hin und wieder zum Thema machen!***

Alltag in die Schule holen – und: Publikum für das Produzierte schaffen

- **„Was ich mir schon immer gewünscht habe“**
selbst Produkte erfinden lassen
 - multimodal: beschreiben, malen / zeichnen, Collagen erstellen, Objekte basteln
 - für Jungen große Papierformate verwenden – und:
 - weniger „schön gestaltete“ Ergebnisse als bei Mädchen erwarten
 - außerschulische Expertise von Jungen: Computer, Internet ⇒ gezielt nutzen, einbinden (Anerkennung)

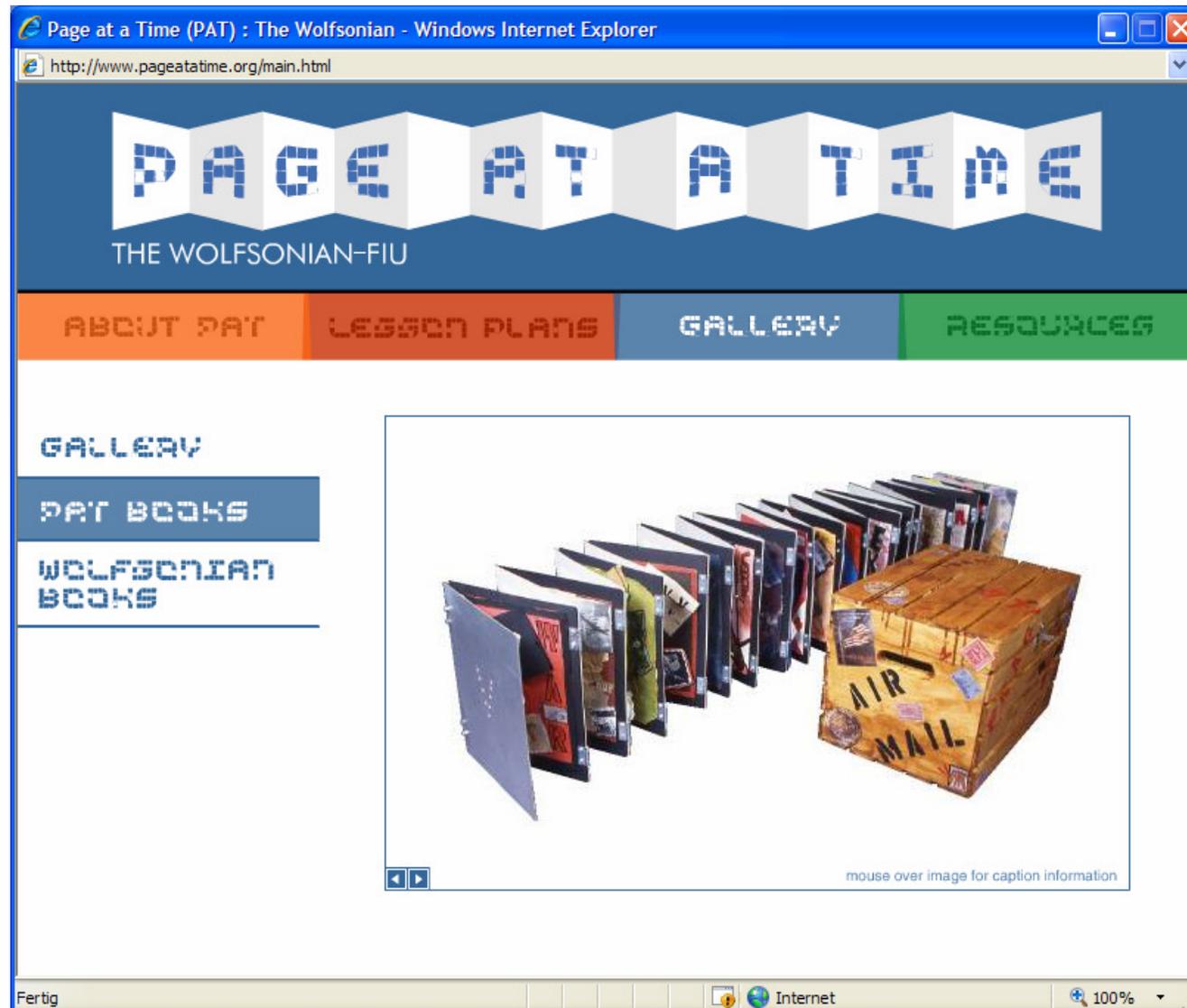
***Differenzen zwischen Mädchen und Buben beachten,
hin und wieder zum Thema machen!***

Publikum für Arbeiten rund um Lesen schaffen

- Webseite der Schule
- Elternabend
- Öffentliche Räume
- www.pageatotime.org (The Wolfsonian, Miami)
- Ideen für Produktion / Gestaltung von eigenen Büchern nach historischen Vorbildern (Publikum schaffen)
- Interessantes Projekt (Leseförderung, critical literacy) für Sekundarstufe I

Bsp.: Öffentlichkeit schaffen

www.pageatime.org (The Wolfsonian, Miami)



Meine Sprache, meine Wörter

- Sprache und Wörter als etwas Besonderes, das man sich aneignet und mit dem man etwas machen kann (umschreiben, verändern – Texte als etwas Gemachtes erfahren)
- Jedes Mädchen, jeder Junge sucht sich im Lese- und Schreibunterricht (in der Grundschule jeden zweiten Tag?) ein Wort für sich aus, das ihnen besonders gut gefällt, das sie lustig oder eigenartig finden.
- Sie schreiben dieses Wort in ein eigenes Heft (Hilfe durch LehrerIn).
- Alle vier Wochen schreiben die Kinder eine kleine Geschichte, in der die Lieblings- oder seltsamen Wörter vorkommen. Geschichten können vorgelesen werden.
- Am Ende eines Monats / des Halbjahres basteln Kinder etwas zu ihrer Lieblingsgeschichte aus ihrem Heft (Ausstellungsmöglichkeiten?)

Wie bewerten Mädchen und Jungen Lesestoffe?

Soziokulturelle Unterschiede, Lesesozialisierungserfahrungen der SchülerInnen – wo kann ich anknüpfen, was kann ich nicht voraussetzen? Wie ist *mein* Blick auf Lesestoffe?

- Bilder von Lesemedien auf ein Blatt kopieren – möglichst große Vielfalt an Medien, Genres, Themen und Form der Umsetzung
- Jeder Schüler/jede Schülerin bekommt ein Blatt
- Kleben / malen Smileys (*mag ich / mag ich nicht / mag ich wenn... / weiß nicht recht*); schreiben kurze Kommentare (suchen Zitate im WWW, in Zitatensammlung); suchen Tiere aus, die dazu passen
- „Auswertung“ und Diskussion (Stereotype ansprechen – und: nach dem WARUM fragen: Leseerfahrungen der Schüler und Schülerinnen als „das Andere“)
- „*Mein ideales Buch*“ – zeichnen, beschreiben lassen, Titel finden usw.

Leseunterricht aus Sicht der Lehrkräfte (IGLU 2006) – Typologie

<ul style="list-style-type: none">• Eng geführter Unterricht im Klassenverband ohne individuelle Unterstützung	rund 50%
<ul style="list-style-type: none">• Wenig anregender, wenig abwechslungsreicher Klassenunterricht ohne individuelle Förderung	rund 33%
<ul style="list-style-type: none">• Wenig Anregung, dafür selbstständiges Lesen und individuelle Förderung	rund 8%
<ul style="list-style-type: none">• Abwechslungsreicher Unterricht mit ausgeprägter Förderkultur	rund 5%
<ul style="list-style-type: none">• Anregender Unterricht im Klassenverband mit didaktischen Materialien	rund 4%

Beispiele:

Lesestoffe als Ausgangspunkt

Handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Texten

(produktionsorientierter Literaturunterricht)

Bei der Wahl der Texte
Interessen der Jungen
berücksichtigen!

„Texte übersetzen“:

- Rollenspiele, Standbilder; Bilder, Zeichnungen (Grafiken), Objekte, PPT-Präsentationen (auch von erzählender Literatur – auch für Mädchen wichtig), Videos, SMS etc.
- Kreatives Arbeiten mit Texten (freies Schreiben, Theater- oder Kunstprojekte):
in Dtl. nur ein- bis zweimal im Monat (IGLU 2006)
- Aufforderung, Gelesenes mit eigenen Erfahrungen zu vergleichen oder
Schlussfolgerungen aus dem Gelesenen zu ziehen:
in Dtl. seltener als einmal pro Woche (IGLU 2006)

Vielfalt der Lesestoffe nutzen: Gebrauchstexte

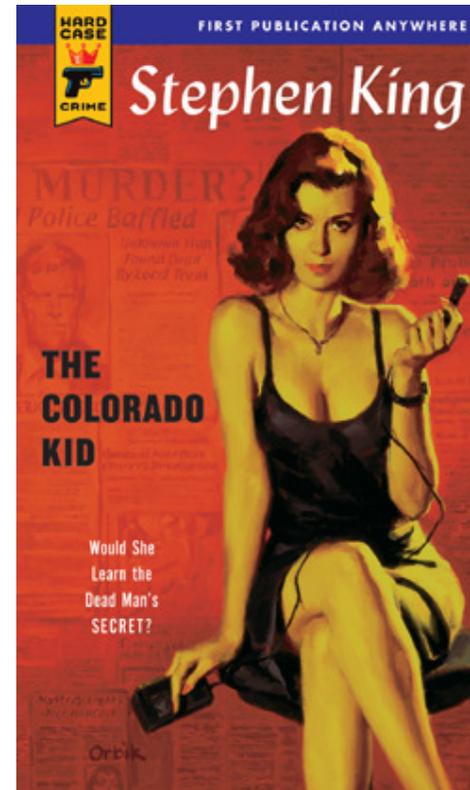
- **Werbeprospekt für ein Unterrichtsthema gestalten / Broschüre für „140 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Bad Blankenberg“**
 - Was gefällt den Mädchen, den Jungen an dem Thema, was interessiert sie?
 - Warum ist wichtig für wen? Wie könnte man diese Personen ansprechen?
 - Multimodal arbeiten, außerschulische Medien (Kataloge, Prospekte) als Beispiele
 - Publikum: Präsentation bei Veranstaltung, in öffentlichem Raum; Regionalmedien (Öffentlichkeitsarbeit)

Themeninteressen von Mädchen und Jungen beachten!

„Trash“ in der Schule?

- Hard Case Crime stimmt seine Bücher in Bezug auf Inhalt, Erzählweise und Länge auf LeserInnen ab, die an die Rezeption von Geschichten aus Film und Fernsehen gewohnt sind: Die Bücher sind nicht zu lange, Crime und auch Sex sowie Action ab der ersten Seite stehen im Vordergrund.
- Besonders Burschen sind Fans dieser zum Teil neu aufgelegten Titel aus den 40-er und 50-er Jahren. Zum Teil handelt es sich aber auch um neue Texte, etwa von Stephen King, dessen Bücher bei jugendlichen LeserInnen nach wie vor sehr begehrt sind.

www.hardcasecrime.com



Neue Informations- und Kommunikationstechnologien integrieren

- ***Buch-, CD-, DVD- und Computertipps der SchülerInnen auf der Webseite der Schule***
 - Z.B. zu Themenschwerpunkten; als Anregung für SchulkollegInnen (Vielfalt der SchülerInnen und ihrer Interessen und Alltagserfahrungen nutzen – „Welt da draußen“ mit „Welt der Schule“ verknüpfen; Anregungen für Geschenke)
- **Verhaltensge- und -verbote an der Schule als Anlass für argumentatives Schreiben**
- **Bücher auf CD-ROM** in Leseunterricht integrieren
(Andrea Bertschi-Kaufmann; www.zentrumlesen.ch)
- Weitere **Ideen auf Webseiten für Kinder**:
z.B. unter www.seitenstark.de (z.B. <http://www.rossipotti.de> – Literaturmagazin für Kinder)
- ***Buch und Internet***
www.antolin.de (Klassenlizenz € 35,-)
www.lepion.de (kostenlos); www.lesequiz.ch

Texte durch Dekonstruktion zugänglich machen

- **Warum nicht gleich einfach... ;)**

„Durch Verknüpfen bisher unverbundener Neuronen (quasi durch Ausprobieren neuer Kontakte) bzw. durch überlagernde, leicht variierende Schwingungen können nun im Gehirn völlig neue Muster, völlig neue, bisher noch nie da gewesene Gedankenverbindungen entstehen. Die Resultate dieser Gedankenverbindungen erleben wir als neue, schöpferische Ideen, als Produkte unserer Phantasie, als kreative Einfälle.“

- In einem ersten Schritt wird der Text auf die Kernaussage reduziert:
„Durch Verknüpfen von Neuronen können im Gehirn neue Gedankenverbindungen entstehen. Die Resultate dieser Gedankenverbindungen erleben wir als neue Ideen.“
- Im nächsten Schritt können die komplizierten Begriffe ausgetauscht werden:
„Durch das Kochen von Kartoffeln, Karotten und Lauch kann eine neue Suppe entstehen. Diese Suppe erleben wir als sehr schmackhaft.“

„Was heißt das eigentlich?“ – Das Verstehen eines Textes explizit demonstrieren

Beispiel aus „Das ist Mathematik 1“ (Reichel u.a. 2000: 7)

SchülerInnen der 5. Schulstufe

„Christoph hat ein mit Wasser voll gefülltes 4-Liter-Gefäß, ein leeres 3-Liter-Gefäß und ein leeres 1-Liter-Gefäß. Er will durch Umfüllen erreichen, dass im 4-Liter-Gefäß und im 3-Liter-Gefäß jeweils 2 Liter Wasser sind. Wie soll er vorgehen?“

- *Warum braucht er jeweils 2 Liter Wasser? Wo steckt der inhaltliche Sinn der Aufgabe?*
- *„Gefäß“?*

Selbst Autor / Autorin sein

Webcomics

- Bsp. Scott McCloud
(<http://scottmccloud.com/1-webcomics/index.html>)
- *My obsession with chess*
<http://scottmccloud.com/1-webcomics/chess/chess.html>
- *The Morning Improv*
<http://scottmccloud.com/1-webcomics/mi/mi-26/mi-26.html> (*Mimi's Last Coffee*)

The Morning Improv: Mimi's Last Coffee

<http://scottmcccloud.com/1-webcomics/mi/mi-26/mi-26.html>

The image shows a screenshot of a Windows Internet Explorer browser window displaying a comic strip page. The browser's address bar shows the URL <http://scottmcccloud.com/1-webcomics/mi/mi-26/mi-26.html>. The page content is mostly obscured by a large black redaction box. A detailed view of a single comic panel is shown in the bottom right corner. The panel features a character with red hair and a speech bubble that reads: "But this last time, I opened up a bit; talked about my troubles. And on his way out, he --". Below the character, another speech bubble says: "Hey, what's that falling out of the sky?". At the bottom of the panel, a caption reads: "I think he's sweet on me, but my boss told me to...".

Fertig

Start

VO_WS_Thüringe... THÜRINGEN 3 Microsoft Off... scottmcccloud.com...

nes

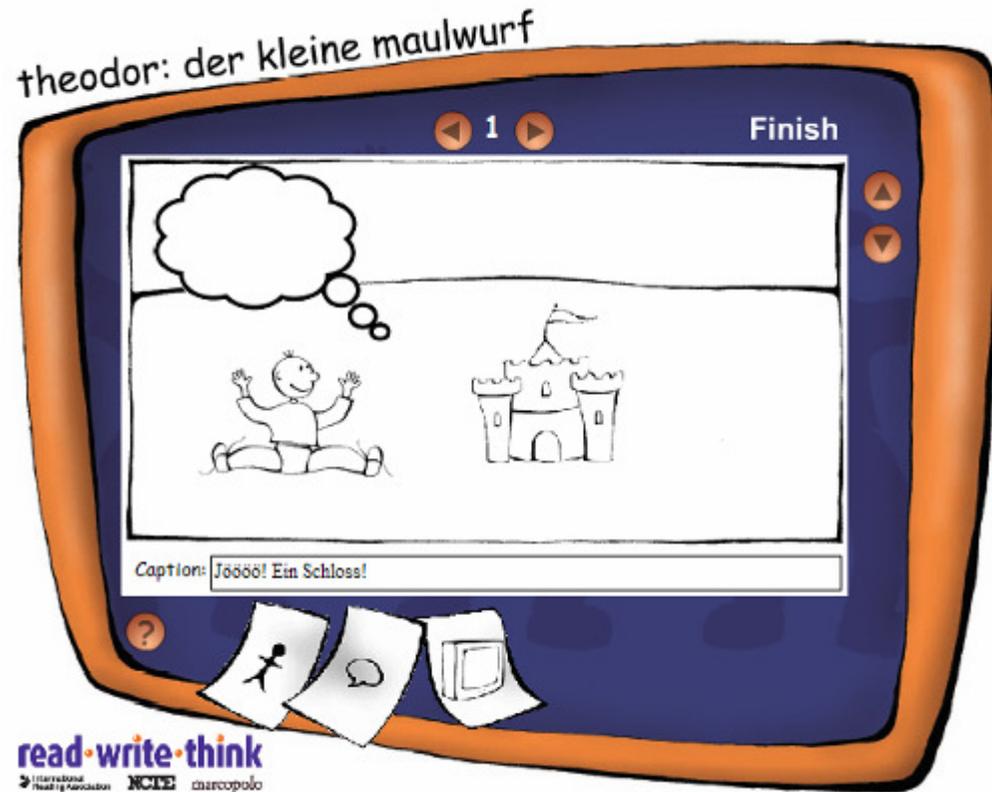
I think he's sweet on me, but my boss told me to...

B

- **Comic Creator** unter

<http://www.readwritethink.org/materials/comic/>

The Comic Creator invites children and teens to design their own comic strips. Their creations can be just for fun or as part of more structural learning activities: planning writing activities, before- and after-reading activities, and responding to books.



Multimodalität und Multimedialität von Texten nutzen: *Literacy of Fusion*

Elaine MILLARD

Welche Medien(-angebote) nutzen Kinder zu Hause? Was interessiert Mädchen und Jungen?

Möglichkeit für alle Kinder schaffen, sich und ihre Erfahrungen und Interessen sowie auch ihre Kompetenzen und Expertise (Malen, Schreiben, Lesen, Erzählen, Rollenspiele) einzubringen

Kinder als ExpertInnen der Populärkultur / Kinderkultur

Schreiben vorbereiten und strukturieren – in der Sprache der Kinder

Kinder arbeiten gemeinsam, Kinder lernen von Kindern

Kritische Auseinandersetzung mit eigenen und anderen Texten: z.B. Geschlechterstereotypen, Mediensprache („critical literacy“)

Beispiel: „CASTLE OF FEAR“

„*Schloss des Grauens*“

1. A3-Blatt falten, außen Umrisse eines Schlosses zeichnen, innen Felder für Story-Board zeichnen
2. Für Kinder kopieren
3. Kinder bringen von zu Hause Bücher, DVDs, Hörbücher, Bilder mit, in denen Figuren vorkommen, vor denen sie sich gefürchtet haben
4. Was macht Figuren für Kinder Angst erregend?
Größe, Form, Gesichtsausdruck, Farbe, Stimme, Sprache, Bewegung usw. ⇒ Baukasten für Entwicklung der Figuren für die eigene Geschichte (Tabelle machen)
5. Recherche im Internet, in der Bibliothek über Schlösser, Ritter und andere Themen, die Kinder bearbeiten

„*Schloss des Grauens*“ Fortsetzung

5. Kinder erzählen Geschichten oder Situationen aus dem Fernsehen, aus Büchern usw., bei denen sie sich gefürchtet haben ⇒ warum / wovor hatten sie Angst? Z.B. Musik, Tonebene
 6. Kinder gestalten und bemalen ihr Schloss
 7. Malen/Zeichnen Storyboard für ihre Geschichte
 8. Schreiben ihre Geschichte, ein Gedicht; auch Rollenspiele usw.
 9. Reflexion: Was hat Kindern am Projekt (beim Geschichte erfinden, beim Malen, Schreiben) gefallen?
- Publikum schaffen

Blogs in der Grundschule

- Schreiben von Geschichten, Gedichten, Berichten und Reportagen und von Fotogeschichten; Weiterschreiben des Anfangs einer Geschichte; Kommentare zu gelesenen Texten usw.
- www.blogger.com gibt eine einfache Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Gratis-Bloggen
- „Storymailing-Projekt“ einer 4. Grundschulklasse:
<http://www.blogigo.de/pmoen>

Sicherheit im Internet

- www.clicksafe.de
- Für Eltern, LehrerInnen, Kinder, Jugendliche
- Informationen, Tipps, Downloads, Materialien usw

Bsp.: Lesen und Identität – Digital Literacies

DUSTY (Digital Underground Storytelling For Youth)

<http://oaklanddusty.org>

Ziele:

1. To bridge the digital divide by providing children and adults in underserved communities with access to learning about literacy and technology.
2. To promote literacy learning with an eye toward determining how reading and writing can best be fostered in after-school, technology-rich settings;
3. To push the boundaries between school and after-school, exploring how the literate and social development of after-school learning and play can be carried into students' and teachers' classroom worlds; and
4. To provide a forum for intergenerational communication and community building by bringing children and seniors together to collaborate on the writing and sharing of digital stories.

Digital Storytelling

- <http://www.storycenter.org/>
Beispiele

CENTER
for DIGITAL
STORY
TELLING



- Bitte diskutieren Sie in der Gruppe Ihre Erfahrungen, die Sie mit Jungen und Lesen in der Schule / bei Leseförderungsprojekten gemacht haben:
 - Was hat gut funktioniert?
 - Wo gab es Schwierigkeiten?
 - Was könnten Gründe dafür gewesen sein, wenn Sie daran denken, was Sie heute gehört haben?
- Wo sehen Sie Anknüpfungspunkte für Ihre eigene Arbeit?
- Haben Sie eine Idee für ein eigenes Projekt? Wie würden Sie einen der Vorschläge ausarbeiten / adaptieren?
- Bereiten Sie bitte ein Flipchart vor, um Ihre Diskussionsergebnisse vorzustellen.